



Deutsche Bahn

Gefährliche Loks aus DDR-Produktion

Im Extremfall können die Räder der Regionalzüge aus den Gleisen springen.

Die Deutsche Bahn (DB) kämpft mit erheblichen technischen Problemen ihrer Regionalzüge. Wenn die E-Lokomotiven der Baureihen 112, 114 und 143, die überwiegend noch aus DDR-Produktion stammen, beschleunigen, verschieben sich die Radscheiben auf der Radsatzwelle teilweise stark. Im Extremfall können die Räder aus dem Gleis springen. Technisch ist das Problem vorerst nicht zu beheben, deswegen hat die Bahn vor wenigen Wochen die Lokomotivführer schriftlich zur Vorsicht gemahnt. Vor jedem Fahrtantritt müssen die Lokführer, so die Weisung W-R-034/2016, „alle Radkörper auf Schleifspuren der Verschiebedetektoren prüfen“. Sollte der Lokführer während der Fahrt „erhebliches Schleudern“ feststellen, muss er bis zum nächsten Bahnhof die Ge-

schwindigkeit auf 40 Stundenkilometer reduzieren. Weichen dürften mit „höchstens Schrittgeschwindigkeit“ passiert werden. Ein DB-Sprecher räumt die technischen Probleme ein, betont aber, dass mit den „unverzüglich ergriffenen Gegenmaßnahmen Gefährdungen für die Betriebssicherheit ausgeschlossen werden“ können. Die betroffenen rund 300 Lokomotiven würden ab Dezember im Rahmen der regulären Wartung mit Sensoren ausgerüstet, die jede kritische Verschiebung der Radscheiben registrieren und automatisch in den Führerstand melden sollen. Bei diesen Loks sind in der Vergangenheit immer mal wieder technische Störungen aufgetreten. Im April 2015 entgleiste bei Limburg eine Lokomotive der Baureihe 143 nach einem Achsbruch. was

Zeitgeschichte

Wehner hielt SPD für „korruptiert“

SPD-Ikone Herbert Wehner war bekannt für klare Worte – und machte vor seiner Partei nicht halt. Das zeigt ein Vermerk, den das Bundesarchiv nun veröffentlicht („Dokumente zur Deutschlandpolitik“, Verlag De Gruyter). Die SPD sei „keine Partei mehr“, die meisten Funktionäre seien „korruptiert“ und jüngere gutwillige Kräfte unerfahren, habe Wehner

1981 geurteilt. So notierte es Ewald Moldt, Ständiger Vertreter der DDR in Bonn, nach einem Gespräch mit dem langjährigen Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion. Wehner bezeichnete demnach die Gefahr einer Spaltung der SPD als „akut“ und spekulierte, Kanzler Helmut Schmidt käme es gelegen, wenn er gestürzt würde: „Er wäre die Last los.“ In der SPD tobten damals Flügelpkämpfe, die zum Ende der Kanzlerschaft Schmidts 1982 beitrugen. klw

